

# Kandidatur für die Landesliste zur Wahl des 20. Deutschen Bundestages

## Björn Harras

**Geburtsdatum:** 15.10.1983  
**Wohnort:** Berlin  
**Familienstand:** ledig  
**Beruf bzw. ausgeübte Tätigkeit:** Schauspieler



## Beruflicher Werdegang/Kurzbiografie

Studium für Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig.

2008 als freischaffender Schauspieler nach Berlin. Seit dieser Zeit mehrere Engagements als Hauptrolle im TV "Verliebt in Berlin", "GZSZ" und Beutolomäus. Mit Beutolomäus wurde ich für den Goldenen Spatz und in der Serie "MaPa" als Teil des Ensembles für den Deutschen Fernsehpreis und Grimme-Preis nominiert.

Seit 2008 bin ich Gesellschafter der Improvisations-Theatergruppe "Die Gorillas". Wir betreiben ein eigenes Theater in Kreuzberg mit 150 Plätzen. Weitere Theaterengagements - Theater am Kudamm, Monbijoutheater, Heimathafen Neukölln und andere. Seit 2017 moderiere ich regelmäßig für Die Linke, so die Abschlussveranstaltung und Wahlparty zur BTW 2017, Fest der Linken, Abschlussveranstaltung der sächsischen und thüringischen LTW, sowie der Europawahl 2019 und die Bodo Tour 2019. Seit 2020 spreche ich auch Hörbücher und produziere Hörspiele.

## Politische Kurzbiografie

1999 erster Wahlkampf und Parteieintritt, 2000 Gründung - Jugend BO Rotstift in Erfurt, 2001 Mitglied des Schüler- und Jugendparlaments, 2002 - Kopf der Gruppe "Schrei nach Veränderung", seit 2008 Unterstützer der "Amadeu Antonio Stiftung", seit 2010 an über 40 Schulen mit der Initiative "Gesicht zeigen!" und spreche mit jungen Menschen über Rassismus, Intoleranz und Demokratie, seit 2017 Interviews für die online Formate der Bundespartei, seit 2019 Mitglied des Landesvorstandes in Thüringen

## **Beweggründe für die Kandidatur**

Liebe Genoss\*innen, als ich im Frühjahr 1999 in das Jugendbüro der PDS in Erfurt kam, um mich über die Partei zu informieren, war für mich ziemlich schnell klar, dass mich mit diesen Menschen sehr viel verbindet. Ich teilte mit diesen Thüringer\*innen den Schmerz über die Ungerechtigkeiten in dieser Welt. Ich fand Verbündete in Gesprächen und Aktionen für eine andere Gesellschaft, für Toleranz und Demokratie auf allen Ebenen und für den Kampf gegen Rassisten und Nazis. So zum Beispiel bei der von mir 2002 mitorganisierten Schülerdemonstration „Schrei nach Veränderung“. Diese Erfahrungen haben mich als jungen Menschen in Ostdeutschland tief geprägt und waren maßgeblich für meine Entwicklung.

Für mich war klar, dass ich irgendwann auch jemand sein möchte, der etwas bewegt, der andere Menschen mitreißt und mit ihnen für eine bessere, eine gerechtere Welt kämpft. Ich habe meine Kraft genutzt, um die Vorstellungen einer Welt, in der alle zufrieden leben können, weiter zu tragen. Habe Projekte gestartet, mich eingemischt, meine Kunst beladen mit meinen Idealen und stetig Diskussionen geführt. Habe nicht aufgehört daran zu glauben und dafür zu kämpfen, dass wir etwas verändern können, dass wir die Welt, wenn wir es gemeinsam versuchen, ein Stück besser machen können.

Nach einem erfolgreichen Berufsstart, habe ich mich ab 2017 wieder mehr meinen gedanklichen Wurzeln zugewandt und mich stärker politisch eingemischt.

Wir stehen massiven Herausforderungen gegenüber. Der Klimawandel bedroht unsere Lebensgrundlage auf diesem Planeten. Getrieben von der immer gleichen Gier nach Geld und Luxus. Und dabei fallen all jene runter, die eben keine Lobby haben und wenn sie sich dann aufmachen, vor Hunger, Krieg und Perspektivlosigkeit zu fliehen, Katastrophen die auch ihre Ursachen bei uns haben, dann werden sie an den Grenzen abgewiesen und es wird zugeschaut, wie sie im Meer ertrinken. Und dieses Land verdient gut an diesem mörderischen Spiel. Deutschland exportiert Waffen in jeden Konflikt dieser Welt. Aber auch die Menschen hier sehen sich einer massiven Spaltung der Gesellschaft gegenüber. Während die wenigen Reichen in Krisen gewinnen, arbeitet jede\*r fünfte Beschäftigte zu Armutslöhnen. Gleichzeitig erleben wir einen erneuten Aufstieg der Faschisten und Rassisten. Beides hängt unmittelbar zusammen. Die Unzufriedenheit und Perspektivlosigkeit weiträumiger Teile der Gesellschaft wird manifestiert durch die immer knapper werdenden Möglichkeiten des sozialen Austauschs. Der Diskurs ist dem Schreien und Pöbeln, das Gemeinschaftliche schon lange dem reinen Profitstreben gewichen. So gibt es kaum noch Orte, die kulturellen und sozialen Austausch für alle Menschen bieten, sei es auf dem Land oder in der Stadt. Ich möchte wieder mehr Gemeinschaftlichkeit in unserer Gesellschaft. Ich möchte eine Gesellschaft, in der niemand Angst haben muss vor Armut, Krieg oder Ausgrenzung. Ich möchte eine Gesellschaft, in der die Anerkennung bekommen, die es sich durch ihr Tun und Handeln zum Wohle der Allgemeinheit verdienen und ich möchte eine Gesellschaft, in der die soziale Gerechtigkeit und die Kultur wieder Grundlage unseres gesellschaftlichen Austauschs werden.

Ich bin bereit dafür zu streiten und all meine Fähigkeiten, meine Zeit und meine Kraft einzusetzen, dass wir als Gesellschaft und als Menschheit einen besseren Weg finden, als den den wir im Moment beschreiten. Und deshalb kandidiere ich für die Landesliste der Thüringer Linken zur Bundestagswahl 2021.